

Bleed Through
Soiled Document

Repaired
Document

Plastic Covered Document

Seit dem Jahre 1870 ist in dieser Kirche ein vierstimmiger Kirchenchor organisiert, aus 20 Knaben, für Sopran und Alt, und 8 Herren, für Tenor und Bass, bestehend. Die in der Kirche befindlichen Grabgewölbe sind im Herbst 1863 behufs Anlegung einer Heizung zugeworfen. In dem Thurme hängen drei Geläute- und eine Stundenglocke. Die große und die mittlere Geläutglocke sind von J. F. Bejeler in Rendsburg 1858 gegossen und am 3. Januar 1859 aufgehängt, nachdem die alten im October 1858 gesprungen waren. Am 6. September 1855 wurde auf dem kleinen wie auf dem großen Thurme ein neuer Knopf gesetzt. In beide wurden die darin gefundenen älteren Documente wieder eingelegt, in den großen außerdem verschiedene Schriften und eine auf Pergament geschriebene, von Pastor Schaar verfasste geschichtliche Erinnerungsschrift.

In der Nacht vom 28. auf den 29. Decbr. 1868 wurde die Helmskappe auf dem großen Thurme durch einen Orkan krumm gebogen, so daß wegen Gefahr des Herunterstürzens der Fahne der Gottesdienst am Neujahrstage 1869 und dem darauf folgenden Sonntage ausgesetzt und an drei folgenden Sonntagen im Pörsale des Christianeums gehalten werden mußte. Am 30. Januar 1869 nahmen die Dachdecker Schulz und Sohn aus Hamburg die Windfahne, am 1. Februar den Knopf und am 6. Februar die Helmskappe ohne Gerüst vom Thurme herunter und wurde die Kirche wieder zum Gottesdienste geöffnet. Derselben Dachdecker brachten auch ohne Gerüst, nur mit einem Nichtbaum, am 4. März die von Wienberg und Sohn angefertigte Helmskappe (25' 8" lang), und am 23. April die neue Windfahne (2' 1" breit und 5' lang) angefertigt von Kupferschmied Grell, so wie Knopf und Kreuz, Alles von dem Maler Vegerow neu verguldet, unter großer Theilnahme des Publikums, welches die tühnen, keine Gefahr und Ungunst der Witterung scheuenden Arbeiter bewunderte, und unter angemessenen Feierlichkeiten wieder auf die Spitze des Thurmes. Bei dieser Veranlassung wurde zu den im Knopfe befindlichen älteren Documenten eine von Propst Lütke verfasste Denkschrift, so wie die am 23. April erschienenen hiesigen Tagesblätter gelegt. (S. auch „Altona. Nachr. 1869, Nr. 95.)

Am 15. Mai 1870 wurden die beiden von dem hiesigen Bildhauer J. F. Nicken kunstreich angefertigten, das Innere der Kirche schmückenden Reliefs zum Andenken an die in dem schleswig-holsteinischen Kriege von 1814–51 für ihr Vaterland gefallenen 58 Krieger aus Altona unter angemessenen Feierlichkeiten enthüllt.

Früher wurden die Leichen der lutherischen Gemeinde theils in den Grabgewölben der Hauptkirche, theils auf dem Platze um die Kirche bestattet und seit dem Kirchenbau der jetzigen Hauptkirche auch auf dem Heiligengeistkirchhofe. Im Jahre 1831 kaufte die Gemeinde einen im Norden der Stadt und damals noch außerhalb derselben belegenen Kamp zu einem Begräbnißplatze an, auf welchem der jetzige Friedhof in trefflicher Anordnung angelegt wurde. Am 21. Juli 1831 wurde derselbe durch eine zweckmäßige Fester und durch Einsetzung der ersten Leiche, des weil. Vandalenraths Kist, eingeweiht. Die Kapelle zum Eingang des Kirchhofes ist erst 1850 erbaut. — Weil bei der in den letzten Decennien so sehr gewachsenen Einwohnerzahl der Stadt der bisherige Begräbnißplatz voraussichtlich nicht lange mehr zur Aufnahme von Leichen ausreichen würde, so kaufte die Kirche im Jahre 1866 ein in der Nähe des Diebstehes und Pulverturms belegenes, 4900 Quadrat-Ruthen großes Etüd Land, Hochfeldt oder Hohenfelde genannt, für die Summe von 23,520 Mk , zu einem neuen Friedhofe an. Die Bodenbeschaffenheit ist durchaus dem Zwecke entsprechend; der Platz selbst ist anmuthig gelegen und der neue Gottesacker wird parkähnlich angelegt.

(Vergl. Schaar, Denkschrift zur Erinnerung an die erste Säkularfeier der Hauptkirche in Altona, Altona 1843; und Beilagen zum Altonaer Mercur vom 9. und 16. September 1855. J. Schmalz: Die Orgel der Hauptkirche zu Altona und ihre Renovation u. s. w. Hamburg, bei H. Grüning, 1867.)

2) Die evang.-luther. Nordergemeinde. Bis zur demnachstigen Erbauung einer eigenen Kirche für dieselbe am 30. December 1866 von der Hauptgemeinde abgewiegten Gemeinde wird die Kapelle des Arbeitshauses (in der Schauenburgerstraße gelegen) zum öffentlichen Gottesdienste benutzt. Zu der nach dem Kist des Architekten Ogen in Flensburg zu erbauenden neuen Kirche, wurde am 28. October 1868, unter angemessenen Feierlichkeiten, der Grundstein gelegt. (Vergl. Altona. Nachr. vom 29. October 1868 und Nachr. über die Consecration des Nordertischspiels und dem Bau der Nordkirche. Verfaßt von Pastor Dohn. Altona 1868.) Die Fundamentarbeiten, welche von den hiesigen Maurermeistern Th. Rauch und H. F. Wegener übernommen waren, wurden im Mai 1869 abgeliefert; der Oberbau, welcher von dem Zimmermeister F. W. Kiedtke sen. und dem Architekten F. G. Kiedtke jun. ausgeführt wird, wurde so rasch gefördert, daß bereits am 24. November 1870 die Richtfeier stattfinden konnte. Im Jahre 1871 wird zunächst der Bau der Gewölbe in Angriff genommen werden. Ein Modell der Kirche, im Atelier des Bildhauers Holmberg angefertigt, $4\frac{1}{2}$ Fuß hoch und reichlich 3 Fuß lang, ist auf dem Bauplatz aufgestellt, es ist besonders genau ausgearbeitet und gewährt schon jetzt bis ins Einzelne einen klaren Ueberblick über den ganzen Bau der Kirche.

3) Die evang.-luther. Heiligengeistkirche, zwischen der Palmäulenstraße, H. Mühlenstraße und Königstraße gelegen, wurde den 17. Juni 1718 eingeweiht und gehört zum Gräfl. Reventlow'schen Armenstift. (Siehe S. 233.)

4) Die evang.-luther. Brüderkirche, (gr. Freiheit) wurde durch eine bei Wohlthätern und Freunden contrahirte Anleihe in den Jahren 1811 und 1812 für 23,000 Mk preuß. erbaut. Eigenthümer der Kirche ist die evangel. Brüder-Unität. Den Besitztitel trägt von alten dänischen Zeiten her, indem die genannte Brüder-Unität in Dänemark zu Anfang des Jahrhunderts seine Corporationsrechte besaß, die Brüdergemeinde zu Christiansfeld in Nordschleswig. Die Direction genannter Brüder-Unität wohnt den Prediger, welcher zugleich die Agentur für die Unität verwaltet.

5) Die Ottenfener Kirche. In Ottenfen stand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis dafelbst 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Theil Altona's, der später auf Ottenfener Dorfländereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottenfen. Die gegenwärtige Kirche, Christianskirche genannt, ist 1735 erbaut und am 20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen wesentlich reparirt und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtetes Kirchengebäude, welches seit 1857 im Winter geheizt wird. Zufolge eines königl. Rescripts vom 13. Aug. 1751 ist die Ottenfener Kirche für die zweite Altonaische Stadt- und Pfarrkirche erklärt. Ein neuer, außerhalb Ottenfen angelegter Begräbnißplatz, der bereits sehr werthe Grabmäler aufweist und mit einem großartigen Mausoleum der Familie Donner geschmückt ist, wurde am 8. Novbr. 1860 eingeweiht, nachdem am 1. Oct. 1860 ein neues Regulativ und Gebührensreglement in Betreff der Beerdigungen erlassen war, und seitdem dient der alte, durch die jetzt von der Kirche

unterhaltenen) dort Erbbegrä einer selten in den Gattinnen

Das Kirch umfaßt außer und bildet der Klopstockstraße Häuser der K. Königsstraße v 1793), der El Nr. 1–3, die der Westseite die Grenze zu bereien, die Ghauffee nord wärts von d Altonaer Sta Altona). 3) welche zur 4 Gemeindegemeinde 1863 ist ein Totenregister Pastor in sei durchsichtlich confirmirt; f

Die Bei 1863 und De sowohl vom Personalabga Die Repartit jährlich gelan Budget pro auf 6830 Mk findet bei jed Die Unterla

6) Die christlichen G damaligen F zeitiger Land Provinzen d anfangs nach aber bald un zur Ausübung erbauten Kir französischer, aber noch in kleinere erba einer für sich dienste die H in eine Ham schen Gemei dem Schutze Ausübung, i Mitglieder, in die franjö reformirten dem Platze, französisch-ref nach Neujahr Gemeinde ge

7) Die der großen i frühere im g im Jahre 17 Friedhof Gertriststraße Todtengräben Gemeinde ge

8) Die unter'm 16. 1718 im Ne dem unter d wie das Jnr Die Decora ration der G Ausgiehung die Gemein